



## Zum Jahresende

Wieder einmal geht ein Jahr dem Ende entgegen, dessen Beginn teilweise mit Ängsten aber auch Erwartungen verbunden war. Doch so dramatisch wie vorhergesagt verlief das Jahr 2000 eigentlich gar nicht. Bis auf den Umstand, dass der Sommer größtenteils verregnet war, brachte das Millennium eigentlich nicht allzu große Überraschungen.

Wenn wir das Vereingesehen Revue passieren lassen, muss als Fazit wieder einmal der doch etwas magere Zulauf bei unseren Veranstaltungen angesprochen werden, sei es nun bei der Busfahrt, das Sommerfest oder die Mitgliederversammlung.



Wir hoffen, dass die in diesem Rundbrief angekündigte **Weihnachtsfeier in Saarbrücken am 3. Dezember** ein wenig mehr Besucher anlockt.

Allen den Mitgliedern, die nicht an unserer Weihnachtsfeier teilnehmen können, wünschen wir jetzt schon ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start in das Jahr 2001.

Der Vorstand

## Sommerfest 2000



Also die vielgepriesene Aussicht in das Saartal von den Höhen der Fischerberghütte bei Beckingen konnte man glatt vergessen an diesem Sonntag. Mehr und mehr trübte es ein. Gott sei Dank saßen wir geschützt im Haus des Saar-Wald-Vereins. Die Terrassenplätze mit ihrer Aussicht hatten von ihrem Reiz verloren und so saß fast die ganze Schar im Schankraum der Hütte. Trotz den widrigen Wetterbedingungen war die Fischerberghütte recht gut gefüllt. Besonders freute es uns, dass ein Teil des Vorstandes unserer Nachbar-IG von Kaiserslautern den Weg zu uns gefunden hatte.

Nach einem guten Mittagessen folgte eine kleine Verlosung. Die Bons für das Mittagessen waren gleichzeitig Losnummern. Die drei Preise hatte Frau Hollinger zur Verfügung gestellt. Frau Gerald-Latz assistierte als Glücksfee und zog aus dem Lostopf drei Gewinner. Einige unentwegte Wanderer nutzen die Waldwege um die Fischerberghütte herum für einen Verdauungsspaziergang, andere hielten es lieber in der Behaglichkeit der Hütte bei einem Schwätzchen untereinander. Nach Kaffee und Kuchen wurde das Wetter doch so schlecht, das sich die Gesellschaft langsam auflöste.

## Mitgliederversammlung 2000

Am 8. Oktober hatten wir den großen Versammlungssaal der Alois-Lauer-Stiftung für unsere diesjährige Mitgliederversammlung hergerichtet. Ab 16.00 Uhr erwarteten wir vom Vorstand unsere Mitglieder. Unsere Vorstandsfrauen hatten die Tische mit Gebäckschalen zum Naschen gedeckt. Herr Schumacher hatte für den Durst verschiedene Getränke mitgebracht. Zusätzlich lagen der Kassenbericht 2000, und die Vorankündigung für die Weihnachtsfeier mit der Abendkarte für das Abendessen in dem Restaurant Tabaksmühle in Saarbrücken und die Einladung zur Fortbildungsveranstaltung der ARGE Heimdialyse Homburg Saar e. V. zur Information aus.

Der Vorsitzende konnte bei seiner Begrüßung gerade einmal 26 (!) Mitglieder willkommen heißen. Nun ja, da ja keine Wahlen anstanden konnte die Mitgliederversammlung zügig zu den einzelnen Tagesordnungspunkten kommen. Nachdem wir unseren verstorbenen Mitgliedern gedacht hatten, stellte Herr Knoll die Tagesordnung vor, stellte fest das die Einladungen fristgerecht den Mitgliedern zugegangen war und die Versammlung zur Entlastung der Kasse beschlussfähig ist. Die Tagesordnung der Versammlung wurde angenommen, Anträge zu den Tagesordnungspunkten lagen keine vor. Als Punkt 3 verlas Herr Knoll den Tätigkeitsbereich des Vorstandes. Es folgte der Kassenbericht von unserem Kassierer Herr Retzkowski. Frau Gerald-Latz und Frau Selzer hatten die Kasse geprüft.

Sie bescheinigten vor der Versammlung eine einwandfreie Führung der Kasse. Bei den Aussprachen zum Bericht des Vorstandes und dem Kassenbericht gab es keine Wortmeldungen. Der Kassenführung und dem Vorstand wurde von der Versammlung einstimmig Entlastung erteilt. Gegen 17.30 Uhr endete dann die diesjährige Mitgliederversammlung.

**Gehören auch Sie zu den Mitgliedern, die Ihren Beitrag für das Jahr 2000 noch nicht entrichtet haben?**

**Wenn ja, finden Sie als Beilage dieses Rundbriefes eine Erinnerung mit einem Überweisungsträger. Mit diesem können Sie den Beitrag für das Jahr 2000 auf eines der unten angeführten Konten einzahlen.**

**Unsere Bankverbindung:**

<b>Sparkasse Saarbrücken</b>	
<b>Kto.Nr.:</b>	<b>91 211 441</b>
<b>BLZ:</b>	<b>590 501 01</b>
<b>Sparkasse Merzig – Wadern</b>	
<b>Kto. Nr.:</b>	<b>41 202</b>
<b>BLZ:</b>	<b>593 510 40</b>

## Fortbildungsveranstaltung

Am Samstag 21. Oktober hatte die Arbeitsgemeinschaft für Heimdialyse Saar e. V. ab 18.00 Uhr zur Fortbildungsveranstaltung in das Personalkasino der Universitätskliniken nach Homburg geladen. Herr Dr. Traut konnte eine ansehnliche Schar von interessierten Patienten, Pflegekräften sowie Ärzten begrüßen. Herr Dr. Traut nahm nach der Begrüßung die Gelegenheit wahr, darauf hinzuweisen, dass die Arbeitsgemeinschaft 2001 ihr 30jähriges bestehen feiert.

Als Referenten waren Herr Prof. Dr. med. Hans Köhler und Herr Priv. Doz. Dr. med. Martin Marx zu dieser Veranstaltung eingeladen. Das Thema von Prof. Dr. Köhler umspannte das komplexe Gebiet der Nierenersatztherapie. Angefangen damit - wann sollte eine Dialysebehandlung beginnen - wo liegt der ideale Zeitpunkt für einen Nierenerkrankten. Ist es zu früh, die Dialysebehandlung zu beginnen oder kann der Beginn der Behandlung noch hinausgezögert werden? Prof. Dr. Köhler zeigte auf, dass die Kriterien heute anders gesehen werden wie früher. Eine Mithilfe des Nierenerkrankten ist aber immer unumgänglich. Welche Dialyseverfahren kommen für wen in Betracht, eine Gegenüberstellung der einzelnen Verfahren wurde vorgestellt.

## IG Saar Aktuell

Die Heim-Hämodialysebehandlung soll nach Aussage von Prof. Dr. Köhler zukünftig auch wieder an Stellenwert gewinnen.

Auch die Transplantation bleibt nicht in den Schuhen stehen, überall geht die Entwicklung weiter, vor allem bei den Medikamenten, die die Abstoßung verhindern, ist die Forschung tätig. Ein Seniorenprogramm ist aufgelegt: ältere Organempfänger (über 65 Jahre und mehr) erhalten eine Spenderorgan von verstorbenen älteren Spendern. Dies soll eine bessere Verträglichkeit des Spenderorgans mit sich bringen.

Prof. Dr. Köhler sprach auch die Xenotransplantation an, versetzte jedoch euphorischen Presseberichten einen Dämpfer. Die Entwicklung steht noch am Anfang – noch zu viele Kriterien sind aufeinander abzustimmen bis es soweit ist, dass ein Organ z. B. von einem Schwein auf einen Menschen übertragen werden kann.

Im zweiten Teil der Veranstaltung führte uns Priv. Doz. Dr. Martin Marx mit seinem Referat zu den Ursachen, der Prävention und dem täglichen Umgang der dialysepflichtigen Niereninsuffizienz. Angefangen mit den Ursachen unterstützt mit anschaulichen Dias machte Dr. Marx deutlich, dass schon durch Untersuchungen des Urins beim Hausarzt eine Aussage über eine Erkrankung der Nieren getroffen werden kann. Schon die einfache Untersuchung mittels eines Sticks kann schon Aufschluss darüber geben ob Eiweiß im Urin ist. Vor allem ist dies eine Untersuchung, die nicht weh tut und noch kostengünstig obendrein ist. Unbedingt sollte bei anhaltendem Eiweißausstoß eine weitergehende Untersuchung erfolgen, am Besten ist es dies bei einem Nephrologen weiter beobachten zu lassen.

Nur Prävention kann dazu führen, dass die Zahl der dialysepflichtigen Niereninsuffizienz nicht ins Maßlose steigt. Ein großer Teil der heute dialysepflichtigen Erkrankten resultieren von ihren Vorerkrankung. Hier nannte Dr. Marx den Diabetes Melluitis, der einen Anteil bis zu 40 % der Dialysepflichtigen darstellt, sowie einem schlecht eingestellten Hochdruck. Daneben ist auch heute immer noch Tablettenmissbrauch mit ein Grund der zur Dialysepflicht führt.

Dr. Traut bedankte sich bei den Referenten und lud zum Ausklang zu einem warm-kalten Büffet ein. Dort konnte in geselligem Rahmen untereinander noch ein wenig hinterfragt, gefachsimpelt und Selbsterfahrung ausgetauscht werden.

## Abruf von Berichten

### 3

Frau Hollinger hat zwei Berichte aus dem „*Diatra Journal*“ mit Genehmigung dieses Verlages übernommen, deren Abdruck wegen der Länge den Rahmen dies Rundbriefes sprengen würde.

Es ist zum einen ein Bericht von Eberhard Finke mit dem Titel „**Vom Umgang mit sich selbst**“, sowie ein sehr praktischer Bericht „**Tipps zur Herrschaft über den Durst bei Dialysepatienten**“, zusammengestellt von Dr.med. Herbert Stradtman vom PHV Dialyse-Institut Bad Wildungen.

Jedem Interessierten können diese Berichte von Frau Hollinger (☎ 06898 294016) auf Anfrage zugesandt werden.

### Aussichten 2001

Bei dem Bericht der Kassenprüfer bei der Mitgliederversammlung war es schon angeklingen und der Kassenstand des Abschlusses 1999, der mit einem Minus abschloss macht es deutlich: Bei der nächsten Mitgliederversammlung muss eine Beitragserhöhung als Tagesordnungspunkt ganz oben auf der Tagesordnung stehen. Wir werden die **nächste Mitgliederversammlung**, die auch mit der Neuwahl des Vorstandes verbunden ist, in das frühe Jahr 2001 etwa **Mitte - Ende März** terminieren.



**IG Saar Aktuell** ist das Mitteilungsblatt der IG der Dialysepatienten und Nierentransplantierten Saar e. V., erscheint dreimal jährlich und ist kostenlos.

Verantwortlich für den Inhalt:

Der Vorstand Helmut Knoll, Karcherstraße 15, 66763 Dillingen Saar, ☎ 06831 71193

### Spende an die IG

Ein eher trauriger Anlass, nämlich der plötzliche Tod unseres Mitgliedes Herrn Dr. Wolfgang Goth, aus Saarlouis Ende September hat uns einen Spendenzugang in Höhe von 11.320 DM erbracht.

Herr Dr. Goth hatte zu Lebzeiten verfügt, dass es in seinem Sinne wäre, anstelle Blumenschmuck zu seiner Beerdigung, der IG der Dialysepatienten und Nierentransplantierten Saar e. V. eine Spende zukommen zu lassen.

### Weihnachtsfeier 2000

## IG Saar Aktuell

Im Jahreskreis des Vereinslebens ist die Weihnachtsfeier bei der IG Saar schon immer ein fester Bestandteil. So wollen wir es auch dieses Jahr handhaben und unseren Mitgliedern einen vorweihnachtlichen Jahresabschluss bieten.

Die Vorbereitungen dazu hatten wir schon im Sommer getroffen und dieses Mal ein Lokal in Saarbrücken ausgesucht. In der Tabaksmühle in Saarbrücken - St. Annual am Fuß des Winterberges gelegen werden wir Sie erwarten. Ab 15.30 Uhr haben wir Plätze vorbestellt. Neben dem Kaffee und Kuchen der von der IG gestiftet wird, kann jeder ein kleines Geschenk mit nach Hause nehmen.



Damit auch jeder ein kleines Präsent erhält, müssen wir aus organisatorischen Gründen wissen, wer von den Mitgliedern kommt und mit welcher Personenanzahl. Zu diesem Zweck haben wir in gewohnter Weise diesem Rundbrief eine Postkarte beigefügt. Wir bitten Sie, diese umgehend an uns zurückzusenden.



Gegen Abend hat der Küchenchef dann noch eine Speisekarte zusammengestellt, die keine Wünsche offen lässt.

Wir hoffen da Sie rege an unserer Weihnachtsfeier teilnehmen.

### Das Letzte

Die Zahl der Mitglieder bewegt sich seit geraumer Zeit stetig nach unten. Anmeldungen kommen sehr sporadisch es überwiegen mehr die Abmeldungen von Mitgliedern. Dem wollen wir entgegenwirken und sind dabei auf allen Dialyseeinrichtungen eine Infomappe über unsere Interessengemeinschaft zu hinterlegen. Sie beinhaltet einen Überblick über die Entstehungsgeschichte der IG, aktuelle Informationen, die Adressen von den Vorstandsmitgliedern, Satzung, das Faltblatt „Wir über uns“ sowie Beitrittsformulare. In der Regel haben wir diese Infomappe beim Dialysepflegepersonal hinterlegt.

Helfen auch Sie mit, bei neuen Patienten unsere IG bekannt zu machen! Weisen Sie Ihre Mitpatienten auf diese Information über unsere Interessen-gemeinschaft hin.